

Sür den Thüringer Kröpfer

In Nr. 54 vom 9. Juli 1937 erschien ein mich sehr interessierender Artikel aus der Feder des Herrn Juhre-Berlin-Mahlsdorf, des Vorsitzenden des Sondervereins seltener Kröpferrassen, der sich auch eingehend mit unserem Thüringer Kröpfer beschäftigt. Herrn Juhre sind bei seiner Ausarbeitung über unseren Thüringer Kröpfer, den wir Züchter hier in seiner Heimat ganz genau kennen, einige Irrtümer unterlaufen, die nicht mit Stillschweigen übergangen werden dürfen. Da vor einiger Zeit Herr Juhre mich bat, mich in der Fachpresse über meine Erfahrungen in der Zucht des Thüringer Kröpfers zu äußern und Stellung zu nehmen zu einer neuen Musterbeschreibung für unseren Thüringer Bläser, so darf ich wohl annehmen, daß meine Erwiderung, die ich rein sachlich halten werde, nichts weiter bezwecken soll, als Klarheit und Wahrheit zu schaffen, auch von Herrn Juhre so gewertet wird. Ich werde mich kurz fassen. Herr Juhre schreibt: „... und wenn wir dann im Gegensatz zur heutigen Musterbeschreibung nur noch spitzklappige und keine schlichtköpfigen Thüringer mehr anerkennen, dann...“ Das stimmt nicht. Schlichtköpfige Thüringer waren niemals anerkannt und auch die z. B. geltende Musterbeschreibung, sobald Falsches sie auch sonst enthält, sagt vom Kopf: „Verhältnismäßig lang, Stirn mäßig hoch. Kopfbau: Spitzklappig, die Spitzklappe ist nicht so scharf und spitz ausgeprägt, sie zeigt auch am Hinterkopf einen Knick durch Teilung der Hals- und Kopffedern.“ Von schlichtköpfigen Thüringern ist also nicht die Rede. Solche hat es nie gegeben, sie kommen auch nicht vor. Hier könnte es sich nur um Kreuzungen handeln. Die Figuren der Thüringer sind grundverschieden von denen der Hessen. Vielleicht schreibe ich einmal darüber. Herr Juhre weist dann auf die beigegebenen Zeichnungen hin und hebt deren besonders schöne Rappenbildungen hervor. Wir Züchter hier in Thüringen sind uns indessen einig in der Anschauung, daß diese Zeichnungen in keiner Weise geeignet sind, für unseren Kröpfer zu werben. — Von den Farbenschlägen möchte Herr Juhre in Zukunft eine ganze Anzahl streichen. Er schreibt: „Wir wollen in Zukunft nur noch anerkennen: einfarbig Weiße; Gemönchte in Schwarz, Rot, Gelb, Blau mit schwarzen Binden, Fahl mit roten und gelben Binden (Isabellen) sowie Schwarztiger. Auf den Schwarztiger wollen wir gern verzichten — es hat ihn bisher überhaupt nicht gegeben —, dagegen sträuben wir uns gegen die Fortnahme der einfarbigen schwarzen, blauen, roten, gelben und fahlen Tiere, bei denen man gerade oft die allerbesten Figuren antrifft. Diese Einfarbigen — also ohne Mönchzeichnung — sind seit altersher auf unserer Thüringer Scholle beheimatet und dürfen nicht verschwinden. Warum denn nur? — Dann der größte Irrtum des Herrn Juhre: Er fordert in Zukunft bei den Gemönchten weißen Schwanz! Er schreibt: „Bei den Farbigen müssen wir von hochbewerteten Tieren auch einwandfreie Zeichnung und Farbe verlangen. Die bekannte Mönchzeichnung erstreckt sich auf weißen Kopf, Schwingen und Schwanz. Wir wollen diese Erscheinung, um die Gemönchten voran zu bringen, vorläufig noch nicht als Fehler bestrafen. Endgültiges Ziel bleibt aber naturgemäß der weiße Schwanz, und unter zwei sonst gleichwertigen Vögeln soll heute schon das weißschwänzige Tier den Vorzug erhalten!“ Ich bedaure es sehr, daß diese irreführende Ansicht jemals gedruckt worden ist. Gemönchte Farbentauben sollen weißen Schwanz haben, niemals aber schwarze, blaue und blaugehämmerte Thüringer Kröpfer. Der Begriff „Mönchzeichnung“ ist kein feststehender. Wir bezeichnen auch unseren Thüringer Weißkopf als gemöncht und züchten diese herrliche Farbentaube mit farbigen Schwingen! Bei den gemönchten blauen, schwarzen und gehämmerten Thüringer Kröpfen ist aber der farbige Schwanz der naturgemäße. Nicht umgekehrt! Um hier jeden Irrtum auszuschließen, bitte ich Herrn Juhre, in der von mir vorgeschlagenen neuen Musterbeschreibung in der Rubrik: „Farbe und Zeichnung“ hinter dem Satz: „Diese Farben kommen auch mit Mönchzeichnung vor, d. h. mit weißem Kopf und weißen Schwingen“, noch hinzufügen zu wollen: „Gemönchte in Blau, Blaugehämmert und Schwarz haben farbigen Schwanz.“ [1938]